

Studierende lernen Apoldaer Krankenhaus kennen

Beruf mit Zukunft: Neue Pflegeschule nimmt Fahrt auf und ermöglicht besondere Ausbildung

Apolda. Die neuen Pflegestudierenden der Ernst-Abbe-Hochschule Jena besuchten das Robert-Koch-Krankenhaus Apolda (RKK). Dort war Anfang September ein besonderes Projekt an den Start gegangen, das sich maßgeblich mit der Initiative von RKK-Pflegedienstleiterin Uta Ducke verbindet. – Nämlich eine Pflegeschule, deren Schwerpunkt auf der generalistischen Ausbildung liegt und in der erstmals Theorie- und Praxisunterricht gebündelt.

Im Rahmen der Einführungsveranstaltungen der Erstsemester des Fachbereichs Gesundheit und Pflege der Ernst-Abbe-Hochschule Jena waren die künftigen Pflegestudierende nun vor Ort.



Pflegestudierende aus Jena schauten sich im Robert-Koch-Krankenhaus um.

FOTO: UTA DUCKE/KRANKENHAUS APOLDA

RKK-Geschäftsführer Uwe Koch und Pflegedienstleiterin Uta Ducke begrüßten diese und führten durchs Haus, wo deutlich gemacht wurde, wo sich für den dringend benötigten akademischen Nachwuchs nach dem Studium Arbeitsfelder auftun könnten. Uta Ducke betonte, wie

wichtig es ist, hoch qualifizierten Nachwuchs für die direkte Patientenversorgung auszubilden.

Die neu an die Hochschule berufene Professorin und Studiengangleiterin des primär-qualifizierenden Studiengangs „Bachelor of Science Pflege“, Susanne Grundke, stimmte

dem zu und bedankte sich für die bisherige erfolgreiche Kooperation.

In dem seit 2014 an der Hochschule angebotenen primär-qualifizierenden Pflegestudiengang ist es möglich, innerhalb von acht Semestern einen Berufsabschluss als Pflegefachfrau/Pflegefachmann mit

dem ersten akademischen Grad Bachelor of Science abzuschließen, um damit in der direkten Patientenversorgung tätig zu sein. Wie erfolgreich ein akademisierter Berufsweg in der Pflege aussehen kann, wurde an diesem Tag in der Diskussionsrunde „Pflege studieren und dann?“ eindrücklich dargelegt. So beschäftigt das RKK Apolda Pflegeexpertinnen mit Bachelorabschluss in der direkten Patientenversorgung und ermöglicht berufsbegleitendes Studieren zum Masterabschluss.

Solche Karrierewege sollten in naher Zukunft eher die Regel als die Ausnahme sein, betonte Grundke und warb damit für eine Stärkung des akademischen Pflegeberufes und der Patientenversorgung. *dlb/rf*